KREIS UNNA

Schule und Bildung



Foto: © Markus Jürgens | pixelio.de

Jahresbericht

der Schulpsychologischen Beratungsstelle für den Kreis Unna

Schuljahr 2020 2021

Berichterstattung

Schulpsychologische Beratungsstelle für den Kreis Unna

Marie Ebmeier | Dr. Nadine Helmbold | Andreas Hunke | Karin Irmscher | Laura Kraft | Stefanie Lippelt | Lara Potthast | Viktoria Prinz-Wittner | Jeannette Sindermann | Kirsten Solberg | Beate Weitkemper | Janin Wulf (Verwaltung)

Verantwortlich für den Inhalt

Dipl.- Psychologe Andreas Hunke (Leitung)

Inhalt

1. Einleitung 3

2. Schulpsychologische Arbeit unter Pandemiebedingungen im Schuljahr 2020/21 3

3. Schulpsychologische Beratung im Überblick 4

4. Schulbezogene Beratung 5
- 4.1 Schulbezogene Beratung im Überblick 5
- 4.2 Schulentwicklungsprojekte 5
- 4.3 Fortbildungen 6
- 4.4 Supervision und Fallberatung 8
- 4.5 Lehrerberatung 8

5. Schülerbezogene Beratung 8
- 5.1 Verteilung der Beratungsanfragen nach Personengruppen 8
- 5.2 Verteilung der Anmeldegründe 9

6. Schulpsychologische Krisenprävention und Krisenintervention 9
- 6.1 Schulpsychologische Krisenprävention 9
- 6.2 Schulpsychologische Krisenintervention 9

7. Netzwerkarbeit und Einbindung der Arbeit in die Strukturen der regionalen Schulpsychologie 9
- 7.1 Netzwerkarbeit 9
- 7.2 Einbindung der Arbeit im Land NRW und im Regierungsbezirk Arnsberg 10

8. Ausblick 10

Vorwort

Wir freuen uns, sowohl der Bezirksregierung Arnsberg als auch dem Ausschuss für Schule und Bildung des Kreises Unna unseren Jahresbericht für das Schuljahr 2020/21 vorlegen zu können.

Auch in diesem Jahr möchten wir uns ausdrücklich für die Unterstützung durch den Kreis Unna und die Bezirksregierung Arnsberg bedanken. Seit inzwischen zwölf Jahren verläuft die Zusammenarbeit zwischen Kommune und Land reibungslos und sachorientiert.

Das Schuljahr 2020/21 war geprägt von zahlreichen pandemiebedingten Einschränkungen des Schulbetriebes wie kompletten Schulschließungen über mehrere Monate, Wechselunterricht, Testungen, Quarantänemaßnahmen und Maskenpflicht. Für alle am Schulleben Beteiligten setzte sich damit eine Zeit voller Beeinträchtigungen und Herausforderungen fort. Wir widmen der schulpsychologischen Arbeit in dieser Zeit ein eigenes Kapitel in diesem Jahresbericht.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir im Folgenden teilweise nur die männliche Form. Selbstverständlich sind immer beide Geschlechter angesprochen.

1. Einleitung

Dieser Jahresbericht bezieht sich auf das Schuljahr 2020/21, welches wie das Schuljahr 2019/20 in wesentlichen Teilen von der Coronapandemie bestimmt wurde. Im Kapitel 2 beschreiben wir einige coronaspezifische Gesichtspunkte der schulpsychologischen Arbeit im Schuljahr 2020/21. Die hier präsentierten Daten und Statistiken sind erneut nur sehr bedingt mit denen aus normalen Schuljahren vergleichbar.

Die Schulpsychologische Beratungsstelle unterstützt Schulen, Lehrkräfte und in den Schulen tätige pädagogische Fachkräfte bei der Erfüllung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages, sowie Schülerinnen und Schüler als auch deren Eltern bei Schulproblemen.

Die Begleitung von Schulentwicklungsprojekten, die Mitwirkung bei der Supervision und Fortbildung von Lehrkräften, schulpsychologische Krisenintervention und Netzwerkarbeit vor Ort gehören laut Erlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 8. Januar 2007 genauso zu den Aufgaben der Schulpsychologie wie die schülerbezogene Beratung.

Die Beratung bei der Schulpsychologischen Beratungsstelle ist vertraulich, neutral und kostenfrei.

Der Schulpsychologischen Beratungsstelle für den Kreis Unna waren im Berichtszeitraum insgesamt sieben Vollzeitstellen für Schulpsychologinnen und Schulpsychologen und 25 Stunden für eine Verwaltungskraft zugeordnet. Das Land NRW hatte der Beratungsstelle zu Beginn des Schuljahres 1,5 neue Vollzeitstellen zugewiesen. Der Kreis Unna übernahm die Kosten für die sächliche Ausstattung dieser neuen Landesstellen. Im Laufe des Schuljahres entstanden allerdings immer wieder Vakanzen, die über einen längeren Zeitraum 56 Stunden betrugen, ehe sich diese ab Juni 2021 durch Neueinstellungen auflösten. Die Relation Schulpsychologe/Schüler betrug im Schuljahr 2020/21 im Kreis Unna 1 zu 7279 (in NRW durchschnittlich ca. 1 zu 5950).

Seit August 2020 wird das Team der Schulpsychologischen Beratungsstelle für den Kreis Unna durch eine abgeordnete Lehrkraft im Themenfeld „Systemberatung Extremismusprävention“ unterstützt. Es handelt sich um eine mit Landesmitteln finanzierte Stelle. Sie bietet Schulen im Kreis Unna eine bedarfsorientierte Unterstützung in ihrem Engagement zur Stärkung von Demokratiekompetenz sowie zur Prävention von antisemitischem, islamistischem oder salafistischem, rechts oder links orientiertem Extremismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit an.

2. Schulpsychologische Arbeit unter Pandemiebedingungen im Schuljahr 2020/21

Schülerbezogene Beratungen

Das schulische Leben im Schuljahr 2020/21 war geprägt von mehreren Phasen mit jeweils zahlreichen unterschiedlichen Regelungen und Vorgaben, die oft relativ kurzfristig in Reaktion auf die Entwicklung der Inzidenzzahlen getroffen wurden. Im Rückblick lässt sich das Schuljahr dennoch grob unterteilen in die Zeiträume Schuljahresbeginn – Mitte Dezember und Mitte Dezember – Schuljahresende.
Im ersten Zeitraum mit durchgehendem Präsenzunterricht registrierten wir nach einer Phase der schulorganisatorischen Anpassung (Maskenpflicht, Abstandsregeln, Desinfektionsmaßnahmen, etc.) und des Wiederankommens im Schulalltag eine sukzessive Rückkehr zur Normalität bei schülerbezogenen Beratungsanfragen. Auffällig bei den Anmeldegründen in dieser Zeit war ein hoher Anteil von Anfragen bezüglich des Problembereichs Absentismus (= Fernbleiben von der Schule). Betroffen waren in der Regel Schülerinnen und Schüler, deren Schulbesuch auch schon vor der Coronazeit mit Ängsten verbunden war. Die fehlende Regelmäßigkeit des Schulbesuchs im zweiten Halbjahr des Schuljahres 2019/20 hatte offenbar zur Folge, dass einige Schülerinnen und Schüler es regelrecht verlernt hatten, ihre Ängste zu überwinden.
Im zweiten Zeitraum mit längeren Phasen des reinen Distanzunterrichts und des Wechselunterrichts verzeichneten wir eine unterdurchschnittliche Anzahl von schülerbezogenen Beratungsanfragen. Möglicherweise wurde von Eltern und Lehrkräften eine gewisse stabile und verlässliche Regelmäßigkeit des Unterrichts als eine Voraussetzung für die Inanspruchnahme einer schulpsychologischen Beratung betrachtet.

Schulbezogene Beratungen

Schulentwicklungsprojekte und Fortbildungen

Im Schuljahr 2020/21 wurden nahezu alle schulbezogenen Beratungen im Digitalformat angeboten.
Wie schon im letzten Jahresbericht erwähnt, wurde die Schulpsychologische Beratungsstelle bei der Digitalisierung ihrer Angebote und Arbeitsprozesse von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreisverwaltung sehr engagiert unterstützt. In Erinnerung gerufen seien hier:

- die rasche Bereitstellung einer Software zur Durchführung von Videokommunikation, die auch datenschutzrechtlichen Bestimmungen gerecht wird,
- die rasche Bereitstellung der erforderlichen Hardware (Webcams und Headsets),
- eine Kurzfortbildung zu den Möglichkeiten und Grenzen von Videokommunikation,
- die Unterstützung bei der Planung, Produktion und Online-Bereitstellung von Tutorials für Lehrkräfte zur Durchführung von Fördermaßnahmen.

So wurde es unter den schwierigen Pandemiebedingungen möglich, in einem digitalen Rahmen zahlreiche schulpsychologische Beratungs- und Fortbildungsangebote stattfinden zu lassen.
Alle Fortbildungsangebote fanden einen so regen Anklang, dass vielfach Zusatztermine für überbuchte Veranstaltungen zur Verfügung gestellt wurden, um allen Interessenten eine Teilnahme zu ermöglichen. Beschreibungen der konkreten Inhalte der Veranstaltungen erfolgen in den Kapiteln 4.2 und 4.3.

Systematische Nachfragen bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ergaben, dass das digitale Format der Fortbildungen oft nicht nur als durchaus gleichwertig, sondern auch als vorteilhaft eingeschätzt wurde. Hier spielten zum Beispiel praktische Erwägungen eine Rolle wie der Wegfall von Fahrtzeiten und insgesamt eine leichtere Organisation der nachmittäglichen Beaufsichtigung von Kindern. Für einige Lehrkräfte wurde durch das digitale Fortbildungsformat eine Teilnahme überhaupt erst möglich.

Unsere Schlussfolgerung aus der Analyse des großen Zuspruchs zu unseren digitalen Fortbildungsformaten: Zukünftig werden wir, auch unabhängig von Corona, alle unsere Fortbildungsangebote dahingehend prüfen, ob je nach Thematik ein digitales Format attraktiver für Lehrkräfte sein könnte.

3. Schulpsychologische Beratung im Überblick

Wie in den vergangenen Jahresberichten stellen wir unsere schulpsychologische Beratungstätigkeit in den drei Bereichen schulbezogene Beratung, schülerbezogene Beratung und Krisenintervention dar.

Der Bereich **schulbezogene Beratung** umfasst alle Beratungen, die über einen schülerbezogenen Einzelfall hinausgehen. Dies betrifft die Durchführung von Fortbildungen und Fachtagen zu pädagogisch-psychologischen Themen und Angebote zu Fallberatungsgruppen für Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter. Dazu gehören auch die Initiierung und beratende Mitwirkung bei Schulentwicklungsprojekten, die Eingang in das Schulprogramm finden und dort einen festen Bestandteil bilden. Hier sind vor allem die Ausbildung von Beratungslehrkräften und von schulinternen Experten für z. B. Mediennutzung oder Teilleistungsstörungen zu nennen (s. Kap. 4.2).

Der Bereich **schülerbezogene Beratung** umfasst alle Beratungen, bei denen ein einzelner Schüler im Fokus steht. In der Regel handelt es sich um gemeinsame Beratungen mit Eltern und Lehrkräften. Auch Beratungen von Lehrkräften, die einen einzelnen Schüler betreffen, werden diesem Bereich zugeordnet (s. Kap. 5).

Der **Bereich Krisenintervention** umfasst unter anderem alle Beratungen im Zusammenhang mit Todes- und Trauerfällen, Suizidalität, sowie Bedrohungen.

Überblick über die Verteilung aller Anfragen auf die drei Bereiche schulpsychologischer Beratung in den letzten drei Schuljahren:

	18 / 19	19 / 20	20 / 21
schulbezogene Beratung*	62	47	80
schülerbezogene Beratungen*	363	259	266
Krisenintervention	26	20	22
Gesamt	**451**	**326**	**368**

* Der Begriff Beratungen beinhaltet hier keine einzelnen Termine, sondern Fallzahlen,
also auch mitunter sehr lang andauernde Beratungsprozesse.

Die Anzahl der schülerbezogenen Beratungen in den beiden pandemiebeeinträchtigten Schuljahren 19/20 und 20/21 ist weitgehend gleich geblieben. Dies gilt auch für die Anzahl der Kriseninterventionen. Bei den schulbezogenen Beratungen ergibt sich eine Steigerung im Schuljahr 20/21, die vor allem auf eine höhere Anzahl von Lehrerberatungen und Fortbildungen zurückzuführen ist.

4. Schulbezogene Beratung

4.1 Schulbezogene Beratung im Überblick

Überblick über die Verteilung der schulbezogenen Beratungen auf verschiedene Tätigkeitsfelder in den letzten drei Schuljahren:

	18 / 19	19 / 20	20 / 21
Lehrerberatungen	29	29	39
Schulentwicklungsprojekte	12	4	5
Fortbildungen	16	7	28
Supervisionsgruppen	5	7	8
Gesamt	**62**	**47**	**80**

Die Tätigkeitsfelder werden in den nun folgenden Abschnitten 4.2 bis 4.5 näher erläutert.

4.2 Schulentwicklungsprojekte

Medienscouts

Im Schuljahr 2020/21 setzte die Schulpsychologische Beratungsstelle für den Kreis Unna die Koordinierung der Medienscout-Ausbildung an Schulen fort und unterstützte den koordinierenden Kollegen des Kriminalkommissariats Kriminalprävention und Opferschutz der Kreispolizeibehörde.
Das Projekt Medienscouts NRW der Landesanstalt für Medien unterstützt Schulen dabei, präventiv Probleme wie Cybermobbing, Sexting, Datenmissbrauch und exzessive Mediennutzung im schulischen Alltag aufzugreifen und zu bearbeiten. Wesentlich für den Erfolg des Projektes ist es, dass Jugendliche als Medienscouts Schülerinnen und Schüler bei ihrer Mediennutzung beraten und ihnen die Fragen beantworten, die sich ihnen rund um die Themen Smartphone-Nutzung, Soziale Netzwerke, Internet & Co. stellen. Mit Hilfe des Projektes lernen und vermitteln Schülerinnen und Schüler durch den Ansatz der „Peer-Education“ die Kompetenzen, die Voraussetzung sind für einen sicheren, fairen und selbstbestimmten Umgang mit digitalen Medien.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten im Schuljahr 2019/20 nur zwei von fünf Ausbildungstagen absolviert werden. Die verbliebenen drei Veranstaltungstage wurden im Schuljahr 2020/21 digital nachgeholt.

Pilotprojekt: Weiterbildung für sozialpädagogische Fachkräfte in der Schuleingangsphase

Seit 2018 werden Lehrkräfte an Grundschulen durch sozialpädagogische Fachkräfte in der Schuleingangsphase unterstützt. Der Aufgabenbereich der Fachkräfte umfasst unter anderem die Ermittlung von Lernausgangslagen, die Erstellung von Förderplänen und die Förderung zum Beispiel in den Bereichen Sprache und mathematische Bildung (vgl. Erlass des Ministeriums für Schule und Bildung). Mittlerweile sind an den Grundschulen im Kreis Unna 60 sozialpädagogische Fachkräfte tätig. Sie können anders als Lehrkräfte unter organisatorischen Rahmenbedingungen arbeiten, die eine sehr individuelle Förderung im Einzelkontakt oder in Kleinstgruppen ermöglichen.
In einem Pilotprojekt in Form einer Weiterbildung unterstützt die Schulpsychologische Beratungsstelle die Arbeit der Fachkräfte im Bereich der Prävention von Rechenschwierigkeiten (Dyskalkulie). Diese Weiterbildung umfasst

- einen kurzen theoretischen Input zur Diagnostik und Förderung von Rechenschwierigkeiten
- die Durchführung von 1 bis 2 Fördereinheiten pro Woche durch die Fachkraft
- die Abfassung von Protokollen über jede Fördereinheit und Zusendung an einen Mitarbeiter der Schulpsychologischen Beratungsstelle
- die wöchentliche Reflektion jeder Fördereinheit und die Planung der nächsten Förderschritte in Kooperation mit einem Mitarbeiter der Schulpsychologischen Beratungsstelle und weiteren Fachkräften (als Videokonferenz)

Insgesamt ist die Weiterbildung auf mindestens sechs Monate angelegt. Im Pilotprojekt soll unter anderem überprüft werden, ob eine längerfristige und kontinuierliche fachliche Unterstützung nachhaltiger und wirksamer ist als ein oder zwei isolierte Fortbildungsveranstaltungen über einen halben oder ganzen Tag. Der Start des Pilotprojektes erfolgte zum Ende des Schuljahres und wird im Schuljahr 2021/22 fortgesetzt.

Follow-Ups für Krisenteams

Follow-Up-Veranstaltungen für schulinterne Krisenteams sind statistisch den Schulentwicklungsprojekten zugeordnet, werden inhaltlich aber im Kapitel 6.1 Schulpsychologische Krisenprävention beschrieben.

4.3 Fortbildungen

Die Schulpsychologische Beratungsstelle bietet Fortbildungen zu verschiedenen pädagogisch-psychologischen Themen an. Diese können schulübergreifend kreisweit oder schulintern stattfinden. Im Schuljahr 2020/21 wurden Fortbildungen zu folgenden Themen durchgeführt:

- Diagnostik des Lernstandes (nach Corona) beim Schriftspracherwerb zu Beginn der 2. Klasse
- Lese- Rechtschreibschwierigkeiten
- Gesprächsführung
- Schulabsentismus
- Besondere Begabungen und Hochbegabung
- Umgang mit extremen Äußerungen im schulischen Alltag
- Übergang in die weiterführende Schule – Klassenleitungen begleiten den Start

Alle Fortbildungen wurden im Digitalformat durchgeführt und fanden fast immer so regen Zuspruch, dass sie teilweise fünfmal wiederholt wurden.

4.4 Supervision und Fallberatung

Supervision und Fallberatung bieten einen geschützten Rahmen für den Austausch und die Reflexion konkreter Arbeitssituationen, beruflicher Fragen und Konflikte und für das Erarbeiten von umsetzbaren Lösungen. Ziel ist es, pädagogische Handlungssicherheit und Arbeitszufriedenheit zu erhöhen und so einen wichtigen Beitrag zur Burn- out-Prävention zu leisten. Eine kontinuierliche Zusammenarbeit über ein oder mehrere Schuljahre stellt ein nachhaltiges Erreichen der Ziele sicher.
Im Schuljahr 2020/21 wurden fortgesetzt:

- eine Supervisionsgruppe für Schulsozialpädagogen (Sozialpädagogen an Haupt- und Förderschulen im Kreis Unna)
- eine Fallberatungsgruppe für Beratungslehrkräfte
- zwei Fallberatungsgruppen für Fachkräfte der Schulsozialarbeit aller Schulformen
- eine gemeinsame Fallberatungsgruppe für Sonderpädagogen und Lehrkräfte an Regelschulen im Gemeinsamen Lernen

Aufgrund des großen Interesses an Fallberatungen wurden neu eingerichtet:

- eine weitere Fallberatungsgruppe für Beratungslehrkräfte
- eine Fallberatungsgruppe für sozialpädagogische Fachkräfte in der Schuleingangsphase

Ein Teilkollegium bat die Schulpsychologische Beratungsstelle um eine zeitlich befristete Unterstützung bei Fallberatungen bzw. konzeptuellen Fragestellungen.

Mindestens die Hälfte der angesetzten Termine fand digital statt. Wie auch in anderen Zusammenhängen zeigte sich, dass die anfänglich relativ große Skepsis gegenüber den Digitalformaten sich im Lichte der praktischen Erfahrungen sehr deutlich verringerte. Die Möglichkeit des Austausches zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde als großer Gewinn betrachtet.

4.5 Lehrerberatung

Die Beratung und Unterstützung von Schulleitungen, Lehrkräften und Schulsozialpädagogen ist ein wichtiger Bestandteil schulpsychologischer Arbeit. Diese Fachkräfte wenden sich mit unterschiedlichen Fragestellungen an die Schulpsychologische Beratungsstelle. Beratungsanfragen bezogen sich ähnlich wie in den vergangenen Schuljahren zu zwei Dritteln auf einzelne Schüler (s. Kap. 5).
Das andere Drittel bezog sich auf die eigene Professionalität von Lehrkräften. Bei diesen Beratungen (39 im Schuljahr 2020/21) standen entweder ein bestimmtes Thema (z. B. LRS, Mobbing), eigene Belange (Belastung, Konflikte mit Eltern) oder eine ganze Klasse (Klassenklima, Unterrichtsstörungen) im Fokus. In Zusammenhang mit den eigenen Belangen standen häufig die Belastungen durch die pandemische Lage im Vordergrund.

5 Schülerbezogene Beratung

Dieser Bereich umfasst Beratungen, bei denen ein einzelner Schüler im Mittelpunkt steht. Dies gilt auch für Beratungen von Lehrkräften, die einen einzelnen Schüler betreffen. Inhaltlich ist die Schulpsychologische Beratungsstelle in erster Linie zuständig für Fragestellungen oder Probleme, die sich überwiegend in der Schule zeigen bzw. dort entstanden sind. Wird die Beratungsstelle in Zusammenhang mit anderen Problematiken angefragt, z.B. aus dem familiären Bereich, geben wir dank unserer Netzwerkkenntnisse gezielte Empfehlungen weiter.

5.1 Verteilung der Beratungsanfragen nach Personengruppen

Bei der schülerbezogenen Beratungsarbeit hat sich unser Konzept bewährt, in einen gemeinsamen, systemischen Beratungsprozess mit Lehrern, Eltern und Schülern (je nach Alter) einzutreten, um eine mit allen Beteiligten kooperativ erarbeitete Lösung zu entwickeln. Diese gemeinsamen Gespräche finden sehr häufig direkt in den Schulen statt.

Ebenso stellt die jeweils einzelne Beratung von Eltern und Lehrkräften (inklusive Schulsozialpädagogen) bezüglich einzelner Schüler einen wichtigen Bestandteil schulpsychologischer Arbeit dar.

Überblick über die Verteilung der schülerbezogenen Beratungen auf verschiedene Personengruppen in den letzten drei Schuljahren:

Schuljahr	18 / 19	19 / 20	20 / 21
Gemeinsam (Eltern und Lehrkräfte)	**149** (0)	**113** (3)	**91** (5)
Eltern	**102** (91)	**71** (62)	**89** (84)
Schüler	**5** (1)	**6** (2)	**4** (1)
Lehrkräfte	**99** (77)	**62** (45)	**73** (61)
Netzwerkpartner	**8** (8)	**7** (7)	**9** (9)
Gesamt	**363** (177)	**259** (119)	**266** (160)

Der Anteil der Telefonberatungen (in Klammern) ist pandemiebedingt deutlich höher als in den vergangenen Jahren. Die festen Telefonsprechzeiten der zuständigen schulpsychologischen Fachkräfte haben sich bewährt und werden auch im Schuljahr 2021/22 beibehalten.

5.2 Verteilung der Anmeldegründe

Überblick über die zehn häufigsten Anmeldegründe bei schülerbezogenen Beratungen im Schuljahr2020/21 mit einem Vergleich zu den Schuljahren 2018/19 und 2019/20:

Schuljahr	18 / 19	19 / 20	20 / 21
Absentismus	48	37	**43**
Psychische Belastung	44	37	**42**
LRS	47	35	**30**
Aggressionen	28	25	**27**
Rechenschwierigkeiten	38	20	**27**
Allgemeine Leistungsprobleme	29	17	**19**
Disziplinprobleme	26	17	**19**
Sonstige Verhaltensauffälligkeiten	24	17	**17**
Mobbing	44	16	**16**
Konzentration und Aufmerksamkeit	23	11	**16**

Die Rangreihe der 10 häufigsten Anmeldegründe ist über die Jahre sehr stabil. Im Schuljahr 2020/21 ist nur die Kategorie Konzentration/Aufmerksamkeit neu in der Liste. Sie verdrängte die Kategorie „Probleme im Arbeitsverhalten“, die sich nun auf Platz 11 befindet.

6 Schulpsychologische Krisenprävention und Krisenintervention

6.1 Schulpsychologische Krisenprävention

Mit der Unterstützung von Schulen bei der Bildung und Qualifizierung von schulinternen Krisenteams leistet die Schulpsychologische Beratungsstelle einen wichtigen Beitrag zur Prävention von Notfällen bzw. schwerwiegenden Folgen nach Notfällen.

Zur Prävention gehören auch der Aufbau und der Erhalt von funktionierenden Netzwerkstrukturen. Einen Teil dieses Netzwerkes bildet das Kreis-Krisenteam, welches aus Vertretern der Polizeibehörden Unna und Dortmund, des Kinderschutzbundes, der Notfallseelsorge und der Schulpsychologischen Beratungsstelle als leitender Instanz besteht. Das Kreis-Krisenteam traf sich im Bezugsschuljahr zu drei Sitzungen.

Im Bezugsschuljahr führte die Schulpsychologische Beratungsstelle nach einer pandemiebedingten Pause im Vorjahr wieder Follow-Up-Fortbildungen für schulische Krisenteams durch. Aufgrund extremistisch begründeter Gewalttaten wie unter anderem der Morde an Samuel Paty und Walter Lübcke stand die Prävention von Radikalisierungs-prozessen im Vordergrund von drei Veranstaltungen, an denen insgesamt Krisenteams aus zehn Schulen der Sekundarstufen teilnahmen. Die neue Fachkraft für Systemberatung Extremismusprävention (SystEx) agierte neben den beiden Krisenbeauftragten der Schulpsychologischen Beratungsstelle federführend bei der Planung und Durchführung der Veranstaltungen.

6.2 Schulpsychologische Krisenintervention

Im Berichtsjahr wurden wir in 22 (20 in 2019/20) Krisenfällen um Unterstützung der Schulen gebeten. Je nach Schwere des Falles bzw. auch je nach Ressourcen in der Schule berieten wir vor Ort oder telefonisch Schulleitungen, Klassenleitungen bzw. Schulsozialpädagogen/-innen.

Zu den Notfällen im Einzelnen:

Eine Schule war vom Tod eines Schülers und eine weitere vom Tod einer Lehrkraft betroffen. In zwei Fällen berieten wir nach vollendeten Suiziden (ein Elternteil, der Freund eines Schülers). In 11 Fällen waren Schulen mit der Suizidgefährdung einer Schülerin/ eines Schülers konfrontiert (6 im Vorjahr). Als besonders hilfreich für Schulen und Eltern erwies sich in diesen Fällen die von uns empfohlene Aufnahmeassistenz der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Hamm.

Die Anzahl der Beratungsanfragen aufgrund von Bedrohungen durch Schüler ist von 3 auf 2 gesunken. In zwei weiteren Fällen wurde die schulpsychologische Beratungsstelle wegen schwerer Gewalt hinzugezogen.

7 Netzwerkarbeit und Einbindung der Arbeit in die Strukturen der regionalen Schulpsychologie

7.1 Netzwerkarbeit

Die Schulpsychologische Beratungsstelle kooperiert regelmäßig mit anderen sozialen Institutionen zur Beratung und Förderung von Schülern. Anfragen von Schulen betreffen häufig Informationen zu passenden Beratungsstellen oder therapeutischen Einrichtungen. Hier bieten wir mit unserer Netzwerkkenntnis einen guten Service für Schulen. In der schülerbezogenen Beratung, bei Fortbildungen oder auch in Krisenfällen arbeiten wir häufig direkt mit den Netzwerkpartnern zusammen.

Die Beratungsstelle arbeitet kontinuierlich in verschiedenen Arbeitskreisen auf Kreisebene bzw. in den einzelnen Kommunen mit – so unter anderem am AK ADHS+ (Arbeitskreis Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung), an der Arbeitsgemeinschaft gegen sexuelle Gewalt, an der PSAG (Psycho-soziale Arbeitsgemeinschaft), am Netzwerk gegen Cybergewalt (seit Januar 2020 integriert in den AK Gewalt und Suchtprävention) und am Arbeitskreis der schulfachlichen Berater für besondere Begabungen.

Darüber hinaus wurde im Rahmen der Profilgestaltung und des Aufbaus der Stelle „Systemberatung Extremismusprävention“ die Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Integrationszentrum, den regionalen Beratungsstellen gegen Rechtsextremismus, Islamismus und Antisemitismus, unterschiedlichen örtlichen Akteuren und AKs, der polizeilichen KMI und PMK sowie der Jugendhilfe initiiert bzw. intensiviert.

Eine besonders enge Zusammenarbeit pflegen wir mit dem Schulamt für den Kreis Unna. Dazu gehören zahlreiche gemeinsam geplante und durchgeführte Projekte und Fortbildungen sowie regelmäßige Kooperationsgespräche. Mit vielen Psychologischen bzw. Erziehungsberatungsstellen im Kreis Unna führen wir turnusmäßige Kooperationsgespräche.

7.2 Einbindung der Arbeit im Land NRW und im Regierungsbezirk Arnsberg

Die Schulpsychologische Beratungsstelle ist in verschiedenen Konstellationen in die Schulpsychologie in NRW eingebunden:

- Teilnahme der Stellenleitung an den Vollversammlungen des Arbeitskreises Kommunale Schulpsychologie beim Städtetag NRW (zwei Mal p.a.)
- zwei Krisenbeauftragte sind Teil des Netzwerks Schulpsychologische Krisenintervention in NRW
- Teilnahme nahezu aller Teammitglieder an Supervisionsgruppen des Landes

Durch die für die Schulpsychologie bei der Bezirksregierung Arnsberg zuständige Dezernentin wurden alle landesbediensteten und kommunalen Schulpsychologen zu einer gemeinsamen Dienstbesprechung eingeladen.

Daneben gibt es auf Bezirksebene Fachgruppen und einzelne Personen, die für die anderen Beratungsstellen und auch für Lehrkräfte bestimmte pädagogisch-psychologische Themen vertiefend ausarbeiten. Die guten Kontakte zu anderen Schulpsychologischen Beratungsstellen im Regierungsbezirk Arnsberg, aber auch auf Landesebene tragen zur Effektivität unserer Arbeit bei. So wie wir unsere inhaltlichen Arbeitsergebnisse weitergeben, können wir auch von Ausarbeitungen anderer Stellen profitieren.

8 Ausblick

Planungen im Bereich Fortbildung, Schulentwicklung und Supervision/Fallberatung:

Alle folgenden Veranstaltungen sind entweder schon in einem digitalen Format geplant oder können je nach Pandemieentwicklung in ein solches umgewandelt werden.

- Schulübergreifende Fortbildungen/Schulentwicklungsprojekte
  - Fortbildung zum Thema Schulabsentismus
  - Fortbildung zum Thema Mobbing und Cybermobbing
  - Follow-Up-Veranstaltungen für schulinterne Krisenteams zum Thema „Schulische Schutzkonzepte gegen sexuelle Gewalt“ im Frühjahr 2022
  - Weiterführung und Auswertung des Pilotprojekts „Qualifizierung von sozialpädagogischen Fachkräften in der Schuleingangsphase im Bereich Prävention und Förderung bei Rechenschwierigkeiten“
  - Planung und Durchführung eines einjährigen Zertifikatskurses zur Ausbildung von Beratungslehrkräften mit insgesamt 27 Tagesveranstaltungen in Kooperation mit dem Zentrum für systemische Schulberatung in Hamm
  - Koordination einer Qualifizierung für Medienscouts für zehn Schulen im Kreis Unna und Organisation regelmäßiger Austauschtreffen aller bereits ausgebildeten Medienscout-Beratungslehrkräfte
  - Fortbildung zum Thema Umgang mit extremistischen Äußerungen im Unterricht

- Schulinterne Fortbildungen/Schulentwicklungsprojekte werden je nach Anfragen aus den Schulen durchgeführt. Eine bereits geplante Veranstaltung bezieht sich auf das Thema
  - Teamentwicklung in neuen Jahrgangsteams

- Nahezu alle bestehenden Fallberatungs- bzw. Supervisionsgruppen werden auch im Schuljahr 2021/22 weitergeführt. Zwei Gruppen werden zu einer zusammengefasst.